

Herzlich Willkommen!

Liebe Grünen Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde,

wir Grünen machen uns für Vielfalt in unseren Kommunen stark und setzen uns dafür ein, Menschen aus anderen Kulturen, mit anderen Religionen und anderen Sprachen als Bereicherung anzusehen.

Trotzdem fällt es vielen Menschen aus EU-Ländern oder Menschen, die sich auf der Flucht befinden, schwer, an unserer Gesellschaft teilzunehmen, sei es in Sportvereinen, der Politik oder im kulturellen Bereich.

Wir müssen deswegen die Potenziale unserer neuen Mitbürger*innen stärker erkennen und wertschätzen und zudem erste Orientierungsmöglichkeiten bieten, um ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern.

Wir Grünen im Kreis haben deshalb zusammen mit der Volkshochschule Tübingen eine Veranstaltung zum Semesterthemen Schwerpunkt „Willkommenskultur“ für den 9. Mai (10-17 Uhr) vorbereitet. An diesem Tag werden Referent*innen verschiedener Disziplinen ihre Erfahrungen zu Willkommenskultur teilen und uns eine gute Möglichkeit bieten, sich auszutauschen und zu informieren. Gemeinsam sollen Ideen und Forderungen für einen leichteren Einstieg in gesellschaftliche Teilhabe entwickelt werden. Zusätzlich sind verschiedene Vereine eingeladen, sich vorstellen und mitzuwirken.

Ihr seid alle herzlich eingeladen und willkommen, neue Eindrücke zu sammeln und diese an andere weiterzugeben. Bitte merkt euch diesen Termin vor!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Kreisvorstand

Vicky Koutsoumaraki

TÜB.GRÜN

Rundbrief für Stadt und Kreis Tübingen

Nr. 2 - 4/2015

Konzert-Abend in Gomaringen

Die Initiative „Buenvivir Unter der Linde - Initiative zum Recht auf ein Gutes Leben Region Neckar-Alb“ unter Federführung von Kreisrat Jürgen Hirning und



LAG-Sprecher Timmi Tillmann veranstaltet einen besonderen Abend am 29. April ab 19.30 Uhr in der Gomaringer Sport- und Kulturhalle. Der equadorianische Ökonom, Professor und internationaler Berater Alberto Acosta wird seine Ideen und Visionen zu „Buen Vivir“ vortragen, die lateinamerikanische Gruppe „Grupo Sal“ macht Musik.

„Buen Vivir“ ist eine Lebensanschauung der indigenen Andenvölker, die in den letzten Jahren vermehrt internationale Aufmerksamkeit erregt. Sie zielt nicht nur auf ein Leben im Einklang mit der Natur, sondern fordert auch eine neue „Ethik der Entwicklung“ und ein soziales und solidarisches Wirtschaften und Zusammenleben.

Die Karten für die Veranstaltung kosten 14 Euro (ermäßigt 9) und sind über das grüne Büro erhältlich.

Landtagswahl 2016

Wer sich neben dem jetzigen Mandatsträger Daniel Lede Abal als Landtagskandidat*in für den Kreisverband Tübingen bewerben möchte, sollte bitte bis 4. Mai sein Bewerbungsschreiben für die Mitglieder in der Kreisgeschäfts-

stelle einreichen, damit sie gesammelt verschickt werden können.

Nähere Infos bei Anke Brüchert im Kreisverband-Büro unter büro@gruene-tuebingen.de

Aktion zum Frauentag



Beim Holzmarktspektakel der Tübinger Frauengruppen war unsere Foto-Aktion „Wünsch dir was zum Frauentag“ ein voller Erfolg. Viele frauenpolitische Wünsche wurden in die Kamera gehalten und auf die Wäscheleine gehängt



Neben den grünen Abgeordneten schauten auch die erste Bürgermeisterin Dr. Christine Arbogast, die SPD-Landtagskandidatin Dorothea Kliche-Behnke und Dr. Christopher Gohl von der FDP vorbei.

Mit Wohnraum spekuliert man nicht von MdB Chris Kühn



Welcher Tübinger kennt das nicht: Wohnungsbesichtigungen mit geschätzt 50 anderen Suchenden, unbezahlbare Wohnungen für junge Familien, Studentenbuden für 420 Euro im Monat, die nicht einmal eine Dusche haben, Neubauwohnungen für einen Quadratmeter Preis von 4500 Euro. Tübingen ist heute die viert teuerste Mietstadt Deutschlands und wir spüren das alle. Egal ob Student, Krankenschwester, junge Familie oder Rentner - von gigantisch teuren Mieten sind alle betroffen. Damit spiegelt sich im „kleinen“ Tübingen ein großer Trend der Wohn- und Immobilienmärkte in ganz Deutschland wider. Bezahlbarer Wohnraum geht rasant verloren und die Wohnungsmärkte verändern sich dramatisch. Die wohnungspolitische Frage ist zurück auf der politischen Tagesordnung. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Markt alleine nicht für mehr bezahlbaren Wohnraum sorgt.

Wohnungsmärkte verändern sich rasant

Die Zahl der Sozialwohnungen ist schon seit einigen Jahren stark rückläufig. Jährlich fallen in Deutschland 100.000 Wohnungen aus der Mietpreisbindung. Der Soziale Wohnungsbau befindet sich im Niedergang. Große Immobilienkonzerne, deren Ziel vor allem die Rendite ist, treten immer stärker in den Vordergrund. Individuelle Lösungen, regionale Besonderheiten, sozialverträgliches und klimaschonendes Wohnen werden dagegen in den Hintergrund gedrängt. Dieser Prozess geht Hand in Hand mit einem immer stärkeren Einfluss des Finanz-

markts auf den Wohnungsmarkt. Auch in Tübingen wird Wohnen mehr und mehr zum Anlage- und Spekulationsobjekt. Der Boom des Betongoldes und die Niedrigzinsphase treibt die Mieten in die Höhe. Gleichzeitig werden zunehmend Wohnungen in lukrative Ferienwohnungen umgewandelt und gehen als bezahlbarer Wohnraum verloren. Zudem läuft der Baumboom der letzten Jahre häufig an den sozialen Bedürfnissen vorbei. Es werden zuviel Luxuswohnungen gebaut und zuwenig neuer bezahlbarer Wohnraum geschaffen.

Wir müssen umdenken

Um dieser Veränderung entgegen zu wirken, müssen wir die Wohnungspolitik neu denken. Wir brauchen mehr solidarische Akteure, die ein langfristiges Interesse an stabilen Wohnungsmärkten haben. Wir müssen den Versuch wagen, die Wohnungsmärkte ein Stück weit den Spekulanten zu entreißen und Akteuren zu geben, die keine reine Rendite-Logik haben. Genossenschaften, öffentliche Wohnungswirtschaft, Studentenwerken und Baugruppen muss in Zukunft ein größeres Stück vom Neubaukuchen bekommen. Nur dann kann der Neubau wirklich preisdämpfend wirken. In Tübingen zeigt sich diese Akteursvielfalt in Häuserprojekten, der GWG, den vielen engagierten Baugruppen, der nestbau AG und dem Studentenwerk. Aber gerade die Akteure in Tübingen brauchen bessere Rahmenbedingungen von Land und Bund um weiter wachsen zu können.

Was kann Politik tun?

Politik muss endlich wieder stärker aktiv werden. Wir brauchen dringend eine Stärkung des sozialen Wohnungsbaus, ein neues Wohnungsgemeinnützigkeitengesetz und eine soziale Reform des Mietrechts. Denn starke Mieter kann es nur mit einem starken Mietrecht geben. Leider ist die Mini-Mietpreisbremse der Großen Koalition nicht die notwendige Stärkung des Mietrechts. Zudem muss die öffentliche Hand wieder mehr Verant-

wortung in der Wohnungspolitik übernehmen. Bei Baugenehmigungen und dem Verkauf öffentlicher Grundstücke muss die Sozialorientierung des Eigentums stärker betont werden.

Darüber hinaus können Landesregierungen viel für faire und bezahlbare Mieten tun. Die Länder müssen deutlich mehr in den sozialen Wohnungsbau investieren. Einige Länder, darunter Baden-Württemberg, haben bereits die Kappungsgrenzenverordnung umgesetzt. Nun müssen die Bundesländer dafür sorgen, dass auch die Mietpreisbremse so schnell wie möglich angewandt werden kann. Denn auch ein kleiner Rettungsschirm ist besser als gar keiner.

Aber auch für Kommunen mit akuten wohnungspolitischen Problemen gibt es viele Möglichkeiten. Tübingen kann hier Vorbild für viele Kommunen in Deutschland sein. Denn keine Kommune in Baden-Württemberg setzt so konsequent auf einen Mix aus sozialem Wohnungsbau, unterschiedlichen regional verankerten Akteuren und kluger regionaler Wohnungspolitik. Was in Tübingen noch fehlt, ist eine Umwandlungsverordnung die bezahlbaren Wohnraum schützt. Mit der Wahl der Tübinger Wohnungsbeauftragten ist ein richtiger Schritt gemacht, ich bin aber skeptisch, ob er eine Umwandlungsverordnung ersetzt.

Das Gemeinwesen ist am Zug

Wir brauchen eine Debatte über eine solidarische Ökonomie des Wohnungsmarktes. Wir müssen wieder nachhaltiger denken in der Wohnungspolitik. Denn die letzten Jahre haben gezeigt, der Markt wird die Probleme alleine nicht lösen. Das Gemeinwesen ist am Zug, egal ob in Berlin, Stuttgart oder Tübingen.

Schnarrenberg Parkhaus – Den Steinenberg schützen

von Bernd Gugel Stadtrat AL/Grüne

Liebe Alle!

Sicherlich verfolgt ihr die intensive Diskussion um ein vom Uni-Klinikum (UKT) auf dem Schnarrenberg gefordertes Parkhaus. Wir von der AL/Grünen Gemeinderatsfraktion finden, dass dieses Parkhaus an der vom UKT gewünschten Stelle (auf dem letzten freien Bauplatz auf dem Schnarrenberg!) falsch platziert ist. Wir fürchten, dass mittel- und langfristig das angrenzende Naherholungsgebiet auf dem Steinenberg mit seiner wertvollen Flora und Fauna gefährdet ist. In früheren Planungen waren bauliche Erweiterungen des Klinikums auf dem Steinenberg vorgesehen. Erst ein Gemeinderatsbeschluss Mitte der 90er Jahre begrenzte die Baufläche auf den Schnarrenberg mit der Vorgabe, die dort vorhandene Fläche optimal durch Innenverdichtung zu nutzen. (Als Trennlinie zwischen Steinenberg und Schnarrenberg ist der Weg 137 definiert.)



In den letzten Wochen waren die Fraktionsangehörigen auch beim Parkhauszählen aktiv. Wir bezweifeln die Aussage des UKT, dass die bestehenden Parkhäuser im Wesentlichen ausgelastet sind. Unsere Zählungen ergaben in den beiden Parkhäusern P4 und P5 überraschend viele freie Parkplätze. Wir fordern daher unter anderem eine bessere Nutzung der bestehenden Parkhäuser. (Siehe Handout Pressegespräch).

Wie geht's weiter? Am 13. April wird der Planungsausschuss und anschließend der Gemeinderat erneut über das mittlerweile beantragte Parkhaus debattieren. Die Verwaltung steht dem Projekt wie wir von AL/Grüne kritisch gegenüber. Aber die große Mehrheit des Gemeinderats (CDU, SPD, FDP, TüListe, Linke) befürwortet das UKT Parkhaus an der Stelle.

Deshalb ist es wichtig, öffentlichen Druck auszuüben, um kommende Begehrlichkeiten auf den Steinenberg entgegenzutreten. Auch wenn andere Gemeinderatsfraktionen sich öffentlich zum Schutz des Steinenbergs bekennen, in Gesprächen ist zwischendurch auch zu hören, dass der Steinenberg als Erweiterungsgebiet für das Klinikum geeignet sei.

Was könnt ihr tun? Schreibt Leserbriefe und nutzt eure Möglichkeiten, um die öffentliche Stimmung zum Schutz des Steinenbergs zu stärken. Was können Grüner Stadt- und Kreisverband zusammen mit der AL/Grünen Fraktion und anderen tun? Mein Vorschlag: Sich zusammenschließen und eine „Steinenberg Schutzkampagne“ entwickeln. Wir sind doch erfolgreich und wahlkampfprobt. Lasst uns für einen weiterhin unverbauten Steinenberg kämpfen!

Ein Überblick der Fraktionsposition und unseren Aktivitäten (Antrag Rahmenplan, Mittwochspalte, AL/Grüne Parkhauszählung Pressegespräch) ist auf unserer Website direkt auf der Frontpage dargestellt. Die Leserbriefe zum der Fraktion findet ihr unter der Rubrik „Politik für Tübingen – Leserbriefe“ oder auf der Frontpage ganz unten unter „News“.

www.al.gruene.de

Sand in die Augen – Tauziehen um die B28

von MdL Daniel Lede Abal

40 Jahre lang hat vor allem die CDU den Menschen im Neckartal erklärt, der Ausbau der B 28 sei das wichtigste Straßenbauprojekt. 40 Jahre lang hat die CDU das aber auch an allen anderen Orten getan. Gebaut wurde am Ende dort, wo die besten Beziehungen zu Ministerien bestanden. Bis auf ein Teilstück von Tü-Weilheim ist die B28neu bis heute nicht gebaut, ganz im Gegenteil: Obwohl Winne Hermanns Verkehrsministerium 2011/12 alle Straßenbauprojekte einer Priorisierung unterzogen hat und die B28neu dabei sogar sehr gut abgeschnitten hat, haben CDU-Politiker mit Hilfe von Ramsauer und Dobrindt andere, schlechter eingestufte Projekte vorgezogen. Die B28neu wäre wahrscheinlich bereits im Bau, wenn es diese Einflussnahmen nicht gegeben hätte.

Gerne bedient sich die CDU aber der Grünen, um vor Ort einen Schuldigen zu präsentieren, weshalb nicht gebaut wurde. Die Grünen haben den Ausbau der Straße abgelehnt und für andere Verkehrswege geworben: Die Reaktivierung der stillgelegten Ammertalbahn 1999 – eine Erfolgsgeschichte, die unbedingt Teil der Regionalstadtbahn werden muss – war eine kluge Alternative. Mit dem B28neu-Planfeststellungsbeschluss 1999 gibt es aber keine Möglichkeit mehr, den Bau zu verhindern. Aber es gibt den Versuch, die Planungen im Bereich Kiebingen zu ändern, weil die bestehende Planung eine massive Verschlechterung brächte. Diesen Änderungswunsch im Bereich Kiebingen haben wir deshalb von grüner Seite immer unterstützt, auch den neuen Lösungsvorschlag, .

auch wenn die Zeit dafür drängt. Aktuell hat Landesverkehrsminister Winne Hermann an das Bundesverkehrsministerium geschrieben und um die Baufreigabe für die nächsten Projekte gebeten, dazu gehört auch die B28neu. Mit großem Erstaunen mussten wir feststellen, dass der CDU-Verkehrsstaatssekretär des Bundesverkehrsministeriums, Norbert Barthle, keine weiteren Baufreigaben erteilt – somit können in Baden-Württemberg nur laufende Straßenbauprojekte fertig gestellt werden, aber keine neuen Bauabschnitte begonnen werden. Wenn gleichzeitig im Ammertal neue Ortsumfahrungen versprochen werden, streut man damit den Menschen nur Sand in die Augen.

Neuer Vorsitzender im OV Steinlach-Wiesaz

von Stephan Gokeler

Im Oktober vergangenen Jahres endete im Steinlachtal eine Ära: Gabriele Dreher-Reeß, die weiterhin als Mössinger Gemeinderätin und als Kreisrätin für die Grünen engagiert ist, erklärte sich nach langjähriger Tätigkeit als Vorsitzende des Ortsverbands Steinlach-Wiesaz nicht mehr zu einer erneuten Kandidatur bereit. Als ihr Nachfolger möchte ich mich hier kurz vorstellen: Stephan Gokeler, 47 Jahre, in fester Partnerschaft lebend und mit einem fast erwachsenen Sohn wohne ich inzwischen seit etlichen Jahren wieder in Dußlingen, wo ich auch aufgewachsen bin. Nach dem Abitur am Tübinger Kepler-Gymnasium war ich zunächst beim Club Voltaire angestellt, als dieser noch die Tübinger Marktplatz-Festivals veranstaltet hat. Es folgten Zivildienst und ein Studium der Empirischen Kulturwissenschaft und Politik in Tübingen, parallel war ich mehrere Jahre lang Geschäftsführender Vorstand des Tübinger Studentenwerks e.V. Anschließend habe ich eine Ausbildung zum Redakteur beim Schwäbischen Tagblatt absolviert und bin nun seit beinahe elf Jahren von meinem Büro in Immenhausen aus selbstständig als Journalist sowie im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für etliche Auftraggeber insbesondere aus dem



sozialen und medizinischen Bereich tätig. Mitglied der Grünen bin ich schon seit den 1980er-Jahren, wobei sich mein parteipolitisches Engagement

zumeist in Grenzen hielt. Im vergangenen Jahr habe ich dann die Initiative ergriffen, um in Dußlingen nach zehnjähriger Abstinenz wieder eine grüne Liste für die Gemeinderatswahlen auf die Beine zu stellen. Auf Antrieb haben wir bei der Kommunalwahl CDU und SPD an Stimmen hinter uns gelassen und sind mit zwei Gemeinderäten vertreten. Als erstes Projekt des neuen OV-Vorstands schicken wir demnächst eine endlich aktuelle Homepage online, des weiteren haben wir uns eine stärkere Vernetzung der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte an Steinlach und Wiesaz auf die Fahnen geschrieben. Wichtig wird außerdem sein, dass es uns besser als bisher gelingt, junge Menschen für eine Mitarbeit zu gewinnen.

Mit Weitblick – Die neue Grüne Kreiszentrale

von Anke Brüchert, Kreisgeschäftsführerin

Nach langer Vorbereitungszeit war es Mitte Januar endlich soweit: Die Grüne Bürogemeinschaft zog um. Aus den etwas älteren und engeren Räumlichkeiten Am Lustnauer Tor wurden viele Kisten und Mobiliar von zahlreichen fleißigen Helfer*innen in die hellen, großzügigen Räume ins Dachgeschoss der Poststraße 2-4 transportiert. Durch einen Imbiss der AL gestärkt, wurde gleich alles wieder aufgebaut, geschraubt, gehämmert und verschönert. Unermüdlich war Wolfgang Raiser vom Kreisvorstand: Von stets optimistischer Organisation über das Zersägen des alten Sitzungstisches für einen neuen Schreibtisch bis zum Zuschneiden von Vorhängen und dem Besorgen politisch korrekter Sitzungsstühle war er in allen Bereichen tatkräftig dabei. Das größte Dankeschön gebührt darum ihm – doch auch allen anderen, die sortiert, geschleppt, gespendet oder in weiterer Form unterstützt haben, sei hier sehr herzlich gedankt.

Am 13. Februar konnten wir nach aller Arbeit mit vielen Gästen ein fröhliches Einweihungsfest feiern. Umrahmt von Bossa-Nova-Live-Musik gab es nach einer Begrüßung von Wolfgang Raiser und mir



eine Rede von Chris Kühn, der besonders froh war, endlich sein Abgeordnetenbüro offiziell zu eröffnen. Auch MdL Daniel Lede Abal und Heinrich Schmanns von der Gemeinderatsfraktion brachten mit dankenden Worten ihre Freude zum Ausdruck. Wir wollen unsere neue Räume für Bürger*innen öffnen, z.B. in Form von Bürger*innensprechstunden.

Seien es Wahlkämpfe oder kleinere Veranstaltungen – das neue Büro ist für uns Ansporn und Chance als Grüne noch aktiver die Politik im Kreis mitzugestalten. Wer grün aktiv werden will oder es schon lange ist, ist hier am richtigen Ort!

Termine

18.4. Zukunftsforum Stuttgart mit Ministerin Silke Krebs und Minister Winfried Hermann

18.4. 13 Uhr Europaplatz Tübingen: Demonstration zum weltweiten TTIP-Aktionstag

29.4. 19.30 Uhr Diskussions- und Konzertabend „Buen Vivir“ im Kultursaal der Gomaringer Sport- und Kulturhalle mit Grupo Sal und Alberto Acosta

30.4. 19 Uhr Theater am Torbogen in Rottenburg: „Kühn trifft Sylvia Kotting-Uhl - Kernschmelze in Fukushima und deutsche Atompolitik“

4.5. Abendveranstaltung von Daniel Lede Abal zu „Flüchtlingspolitik in BW, aktuelle Entwicklungen und Neuerungen“

9.5. 10-17 Uhr, vhs Tübingen, Projekttag Willkommenskultur

9.5. 12-16 Uhr: LAG Europa im KV-Büro

23.5. Marktplatz-Kundgebung des Bündnisses „Ja zur Vielfalt – Bündnis für Respekt und Menschlichkeit“

12.6. Abendveranstaltung Daniel Lede Abal mit Thomas Poreski zum Thema Bildungspolitik/Schule

18.6. Besuchsfahrt in den Landtag von Daniel Lede Abal

19.6. Nominierung

8.7. KMV

18.7. 11-15h Workshop LTW

Kreisrundbrief Redaktion
Lena Kühn, Anke Brüchert
Vicky Koutsoumaraki
Bildnachweise: KV und privat

Impressum
Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisvorstand Tübingen
Poststr. 2-4, 72072 Tübingen
Tel.: 07071 / 51496
kv.tuebingen@gruene.de
www.gruene-tuebingen.de
© 2015